



Viel Grün auf fünf Etagen: So könnte der Neubau des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aussehen.

Grafik: Staatliches Bauamt Landshut

Leuchtturmprojekt für Landwirtschaft

Das Grüne Zentrum soll der erste fünfgeschossige Holzbau des Freistaats Bayern werden

Von Horst Müller

Landkreis/Landshut. Ungeachtet der unlängst von Naturschützern geäußerten Kritik an einer Bebauung der Ochsenau bei Schönbrunn nehmen das geplante Grüne Zentrum mit dem Neubau des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut (AELF) und der unmittelbar benachbarten Hauswirtschaftsschule langsam aber sicher Gestalt an. Wann beide Bauvorhaben in Angriff genommen werden, steht gegenwärtig allerdings noch nicht fest.

Wenn der unserer Redaktion vorliegende vorläufige Entwurf verwirklicht wird, dann ist der Freistaat Bayern als Bauherr allem Anschein nach fest entschlossen, für das Landwirtschaftsamt nicht irgendeinen x-beliebigen Behördenbau zu errichten, sondern mit einem zukunftsweisenden Gebäude ein Zeichen zu setzen, das dem Namen „Grünes“ Zentrum offensichtlich zur Ehre gereichen soll.

Komplett aus Holz, nur der Keller wird betoniert

Beim Staatlichen Bauamt Landshut spricht man sogar von einem „Leuchtturmprojekt“, weil es sich dem Vernehmen nach um den ersten fünfgeschossigen Holzbau des Freistaats Bayern in Passivhausbauweise handelt – mit allem, was nach heutigem Dafürhalten dazugehört,

damit auch der ökologische Fußabdruck stimmt: So sollen nicht nur die Fassade und das Dach des würfelförmigen Gebäudes mit überdachtem Innenhof begrünt werden, sondern auch die Innenräume. Eine Photovoltaikanlage, E-Ladesäulen und großzügige Fahrradabstellmöglichkeiten sind ebenfalls vorgesehen. Zudem wird es sich um einen „richtigen“ Holzbau handeln, nur der Keller wird betoniert.

Baubeginn und Kosten stehen noch nicht fest

In den vergangenen Monaten wurden in einer Projektgruppe, der Vertreter des Staatlichen Bauamts, des beauftragten Planungsbüros Architekturwerkstatt Vallentin (München) und des AELF angehören, die Planungen weiterentwickelt. Nach Angaben des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sollen die ersten Planungsentwürfe im zweiten Quartal 2022 dem Landtagsausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Freigabe vorgelegt werden.

Der weitere „Fahrplan“ steht jedoch noch nicht fest: „Der Baubeginn kann erst nach Fertigstellung der Projektplanungen und erneuter Behandlung und Genehmigung durch den Haushaltsausschuss erfolgen“, erläutert der stellvertretende Pressesprecher des Ministeriums, Martin Hecht, auf Anfrage: „Ein konkreter Fertigstellungstermin

kann derzeit noch nicht angegeben werden.“

Auch zu den voraussichtlichen Kosten könnten derzeit keine Angaben gemacht werden, denn die Finanzierung des Gebäudes erfolge mit Haushaltsmitteln des Freistaats. Eine belastbare Kostenaufstellung könne deshalb erst nach der haushaltsrechtlichen Genehmigung durch den Haushaltsausschuss zum Ende der Planungsphase genannt werden.

Unterdessen hat der Bauausschuss des Kreistags das überarbeitete Raumprogramm für die Hauswirtschaftsschule verabschiedet, für deren Finanzierung der Landkreis Landshut als Sachaufwandsträger verantwortlich ist. Nachdem Staatsministerin Michaela Kaniber vor gut einem Jahr die Schließung der Landshuter Landwirtschaftsschule verkündet hatte, ist nur noch die Hauswirtschaftsschule übrig geblieben, die ungleich weniger Platz benötigt als eine komplette Landwirtschaftsschule mit beiden Abteilungen (Landwirtschaft und Hauswirtschaft) und daher womöglich in einem ebenerdigen Gebäude (ohne Aufzug) untergebracht wird.

Hauswirtschaftsschule in abgespeckter Ausführung

Der angepasste Flächenbedarfsplan für die „Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft“ sieht nunmehr eine Nutzfläche von insgesamt 464 Quadratmetern für die

Unterrichts- und Funktionsräume vor. Im einzelnen werden benötigt: Lehrsaal, Lehrküche, Speisesaal, Vorratsraum/Trockenlager, Arbeitsräume für Textilpflege und für Hauspflege, Wäschereinigung/-trocknung, Lehrmittelzimmer/Archiv, Garderobe/Umkleide, Lehrer- und Schülertoiletten, Putz- und Geräteraum.

Gestrichen wurde eine vollständige Großkücheneinheit, die zwar wünschenswert wäre, aber auch überregional genutzt werden könne, zumal einzelne Geräte wie ein kleiner Kombigerät oder eine industrielle Spülmaschine in die Lehrküche integriert werden. Ferner wird der Aufenthalts-/Pausenraum mit dem Speisesaal kombiniert. Ein eigener Raum für das Bildungsprogramm Landwirtschaft (BiLa) wird ebenfalls nicht eingeplant, sondern im AELF-Gebäude berücksichtigt.

Interimslösung bis zum Umzug im Gespräch

Aufgrund des reduzierten Raumprogramms wird nun eine Grobkostenschätzung vorgenommen, die als Basis für die Ausschreibung der Planungsleistungen dient. So schmerzlich der Verlust der Landwirtschaftsschule auch ist, kann sich der Landkreis zumindest damit trösten, dass wegen des abgespeckten Bauvolumens kein Planer im Rahmen eines EU-weiten Vergabeverfahrens gesucht werden muss: Alle Aufträge können national und öffentlich vergeben werden.

Kopfzerbrechen bereitet den Verantwortlichen im Landratsamt indes der (noch völlig offene) Zeitplan. Da AELF und Hauswirtschaftsschule eng miteinander verbunden sind, wäre es optimal, wenn beide Einrichtungen gleichzeitig aus ihrem gemeinsam genutzten Domizil aus- und ins neue Grüne Zentrum umziehen könnten. Ob dies jedoch zu realisieren sein wird, ist gegenwärtig zumindest fraglich.

Die Hauswirtschaftsschule könnte spätestens im Jahr 2023 am neuen Standort ihren Betrieb aufnehmen. Der Landkreis als Eigentümer des bisherigen AELF-Gebäudes an der Klötzlmüllerstraße will die marode Immobilie lieber heute als morgen räumen und dort kein Geld mehr investieren, um den Betrieb vorübergehend notdürftig aufrechterhalten zu können. Bei der Bauausschuss-sitzung wurde deshalb schon laut nachgedacht über eine „Interimsmaßnahme“ für das Landwirtschaftsamt, sollte das Grüne Zentrum erst später fertig werden.



Am Rand der ehemaligen Panzerwiese bei Schönbrunn (Bildmitte) wird das Grüne Zentrum errichtet. Luftbild: Klaus Leidorf